

Wien, im Jänner 2024

---

# KURZSTUDIE

Schnellschätzung der Wirkung der Investitionen des  
Landes Niederösterreich auf Wirtschaftsleistung und  
Beschäftigung im Jahr 2024

Studie im Auftrag des Amts der niederösterreichischen Landesregierung

---

# KURZSTUDIE

Schnellschätzung der Wirkung der Investitionen des Landes Niederösterreich auf  
Wirtschaftsleistung und Beschäftigung im Jahr 2024  
Jänner 2024

Wolfgang Schwarzbauer, Virág Bittó

Kurzstudie im Auftrag des Amts der niederösterreichischen Landesregierung

## EXECUTIVE SUMMARY

Im Jahr 2023 zeichnete sich österreichweit, aber im Speziellen auch in Niederösterreich, eine konjunkturelle Abschwächung ab. Dies betraf die Industrie und das Gewerbe ebenso wie die Bauwirtschaft. Vor diesem Hintergrund sah die niederösterreichische Landesregierung im Budget für das Jahr 2024 unter anderem auch substanzielle öffentliche Investitionen und Investitionsanreize für Unternehmen und private Haushalte vor.

Die Kurzstudie schätzt die Wirkung der von der niederösterreichischen Landesregierung budgetär für das Jahr 2024 geplanten öffentlichen Investitionen und Investitionsanreize für Unternehmen und private Haushalte. Im Wesentlichen kann die öffentliche Hand damit Investitionen von bis zu 3,1 Mrd. Euro anregen. Diese sind über sämtliche relevante Aufgabenbereiche des Landes verteilt, wobei volumenmäßig sicherlich die Bereiche Wohnungsbau, Siedlungswasserwirtschaft und Wirtschaft hervorstechen. Auf diese drei Kategorien entfallen rund zwei Drittel des gesamten angeregten (öffentlichen und privaten) Investitionsvolumens.

Eine Schnellschätzung ergibt eine Wirkung auf die niederösterreichische Produktionsleistung in Höhe von bis zu 6,3 Mrd. Euro Bruttoproduktionswert. Die Wirkung auf das Bruttoregionalprodukt beläuft sich auf bis zu 2,9 Mrd. Euro (4,1 Prozent des BRP 2022), die Beschäftigungswirkung beläuft sich auf bis zu 34.500 Personen oder 4,3 Prozent der Erwerbstätigen (2022) bzw. bis zu 30.300 Vollzeitäquivalenten.

Der größte Anteil der Wirkung entfällt mit rund fünfundfünfzig Prozent auf die Bauwirtschaft, gefolgt von Dienstleistungsbranchengruppen wie der Immobilienwirtschaft und freiberufliche, wissenschaftliche, technische sowie sonstige Unternehmensdienstleistungen.

An vierter und fünfter Stelle entfalten die Investitionen und Investitionsanreize der niederösterreichischen Landesregierung Wirkung auf die Handelsbranchen, das verarbeitende Gewerbe und die Industrie.

# INHALT

Hintergrund und Motivation	1
1. Thematische Schwerpunktsetzungen für das Jahr 2024	3
2. Wirkungen auf Wirtschaftsleistung und Beschäftigung	6
Literaturverzeichnis	9

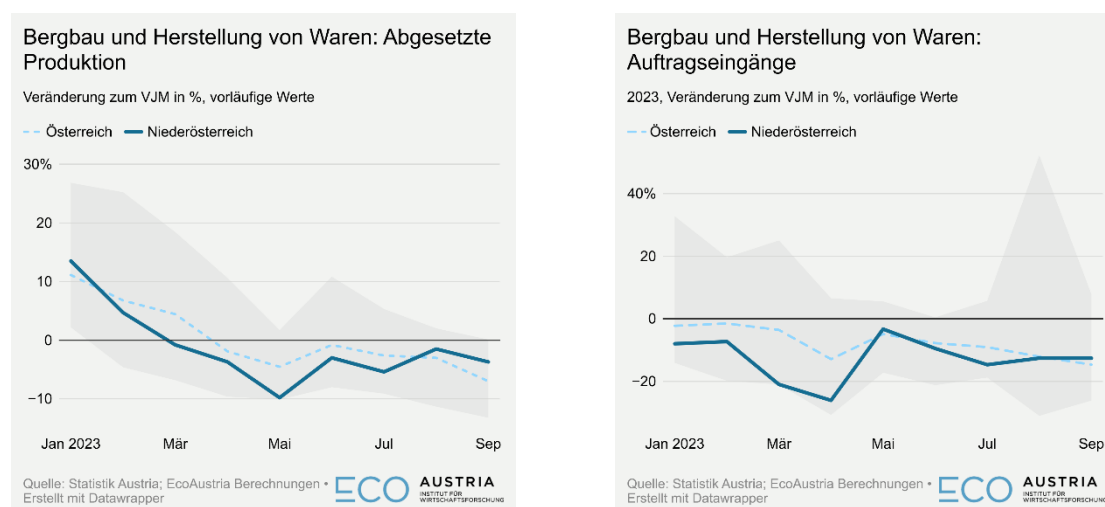
## ABBILDUNGEN UND TABELLEN

Abbildung 1: Konjunkturelle Indikatoren für Herstellung von Waren und den Bergbau, 2023	1
Abbildung 2: Konjunkturelle Indikatoren für die Bauwirtschaft, 2023	2
Tabelle 1: Überblick über die Investitionswirkungen nach einzelnen Bereichen	3
Abbildung 3: Wirkungen der mit dem niederösterreichischen Budget 2024 verbundenen Investitionen auf Produktion, Wertschöpfung und Beschäftigung	7
Tabelle 2: Wertschöpfungseffekte der Investitionen und Investitionsanreize des Landes Niederösterreich auf die niederösterreichische Wirtschaft 2024	7

## HINTERGRUND UND MOTIVATION

Die konjunkturelle Entwicklung Niederösterreichs trübte sich seit Sommer 2023 merklich ein. Dies ist einerseits der schwachen Auftragslage, den starken Energiekostenanstiegen der letzten Jahre und nicht zuletzt auch dem Anstieg der Lohnkosten geschuldet. Insgesamt hat sich damit die Aussicht für die niederösterreichische Wirtschaft verdunkelt. Gemäß WIFO-Konjunkturtest im dritten Quartal 2023 befanden sich sowohl Auftragsbestände sowie aktuelle und kurzfristige Geschäftserwartungen in der Sachgütererzeugung in Niederösterreich unter dem fünfjährigen Durchschnitt und waren gegenüber dem zweiten Quartal weiter gesunken, ähnlich wie im gesamtösterreichischen Durchschnitt (vgl. Sebbesen et al., 2023).

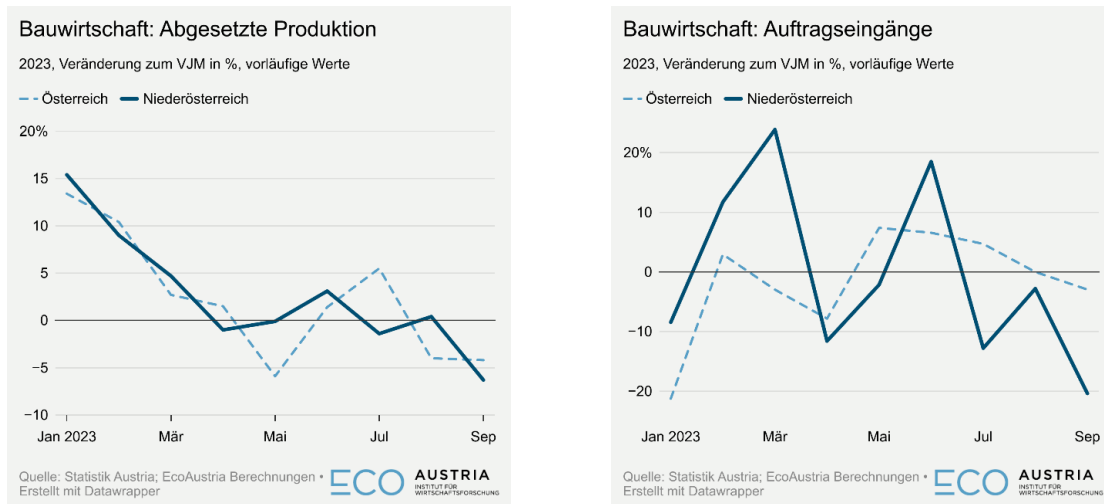
Abbildung 1: Konjunkturelle Indikatoren für Herstellung von Waren und den Bergbau, 2023



Damit war die Lage weiterhin angespannt (vgl. auch Abbildung 1), insbesondere für energieintensive und international stark exponierte Unternehmen in den Bereichen der chemischen und der Holz- und Papierindustrie. Auch die Bauwirtschaft leidet unter der Konjunkturintrübung, den Kostensteigerungen und dem stark angestiegenen Zinsniveau, welche die Nachfrage entsprechend dämpfen, wie in Abbildung 2 ersichtlich ist.

Das aktuelle Arbeitsprogramm (Niederösterreichische Landesregierung, 2023) der niederösterreichischen Landesregierung sieht Investitionen in den Bereichen Bildung, Kinderbetreuung und Infrastruktur vor mit dem Ziel, den Standort Niederösterreich zu stärken und Wachstum und Arbeitsplätze zu schaffen. Dies wurde speziell auch im November 2023 beschlossenen Budget für das Jahr 2024 berücksichtigt, das unter anderem höhere Investitionen im Kindergartenbereich, im Gesundheitsbereich und bei der Infrastruktur vorsieht.

Abbildung 2: Konjunkturelle Indikatoren für die Bauwirtschaft, 2023



Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Auswirkungen diese geplanten Investitionen auf den Wirtschaftsstandort Niederösterreich und die niederösterreichische Wirtschaft haben können. Ziel dieser Kurzstudie ist es daher, die Auswirkungen der geplanten Investitionen in kompakter Form zu analysieren.

In der aktuellen Kurzstudie werden die kurzfristigen Wirkungen der Investitionen des Landes Niederösterreich auf die niederösterreichische Beschäftigung und das Bruttoregionalprodukt im Jahr 2024 ermittelt. Dabei werden die auf Basis der von der niederösterreichischen Landesregierung zur Verfügung gestellten Daten zu Investitionen herangezogen. Anhand eines vereinfachten, regionalen Input-Output-Ansatzes für Niederösterreich (vgl. Berger et al., 2021) werden die mit den Investitionen verbundenen Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkungen ermittelt. Die mittel- bis langfristigen Effekte werden hier nicht untersucht; es ist allerdings anzumerken, dass diese zum Teil sehr bedeutend sind und damit auch zur Attraktivität des niederösterreichischen Wirtschaftsstandorts in der mittleren Frist beitragen.

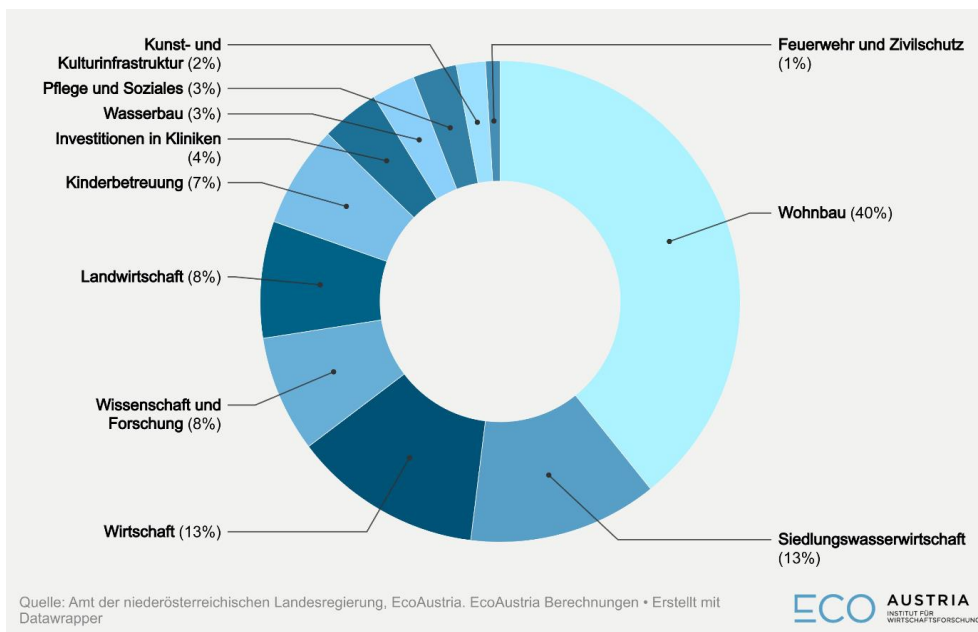
Der erste Abschnitt stellt die Maßnahmen der niederösterreichischen Landesregierung in Hinblick auf ihre Investitionswirkung in Niederösterreich dar. Abschnitt 2 analysiert die Auswirkung auf die niederösterreichische Wirtschaft und leitet die mit dem Investitionsprogramm verbundene Produktionsleistung, Wertschöpfung und Beschäftigung ab.

## 1. THEMATISCHE SCHWERPUNKTSETZUNGEN FÜR DAS JAHR 2024

In diesem Kapitel werden die Investitionswirkungen der im Budget für 2024 festgelegten Maßnahmen der niederösterreichischen Landesregierung in sämtlichen Bereichen dargestellt. Diese wurden in Abstimmung mit der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie des Amts der niederösterreichischen Landesregierung ermittelt und beruhen zum Teil auf ExpertInnenschätzungen der einzelnen zuständigen Abteilungen des Amts der niederösterreichischen Landesregierung.

Konkret handelt es sich bei den hier dargestellten Investitionen um Auswirkungen der Investitionen der öffentlichen Hand, privater Unternehmen und privater Haushalte in Niederösterreich. Tabelle 1 gibt die Aufteilung über die einzelnen Maßnahmenbereiche wieder<sup>1</sup>.

Tabelle 1: Überblick über die Investitionswirkungen nach einzelnen Bereichen



Insgesamt kann durch die im niederösterreichischen Budget für das Jahr 2024 vorgesehenen Maßnahmen von einem Nachfrageimpuls in Höhe von bis zu 3,2 Mrd. Euro ausgegangen werden, wobei anzumerken ist, dass diese Impulse im ersten Schritt vor allem auf die Bauwirtschaft, aber auch auf die Herstellung von Waren wirken.

Nach einzelnen Bereichen aufgegliedert, entfallen rund vierzig Prozent der ausgelösten Investitionen auf den Wohnbaubereich, wobei hier vor allem die Schaffung von neuem Wohnraum im Vordergrund steht,

<sup>1</sup> Der Bereich Schule wurde nicht betrachtet, da aktuell noch keine Beschlüsse für die Jahre 2024 ff. vorliegen.

berücksichtigt wurden aber auch Sanierungen und Umstellungen von Heizsystemen wie etwa durch das Programm „Sauber Heizen für Alle“.

An zweiter Stelle sind Investitionsimpulse im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft zu erwarten, wobei es sich vor allem um Abwasser- und Wasserversorgungsinfrastruktur handelt. Die finanzierten Projekte dienen einerseits zur Sicherung der Trinkwasserversorgung Niederösterreichs, andererseits zum fachgerechten Niederschlags- und Abwassermanagement.

Der Bereich Wirtschaft ist der drittgrößte Impulsgeber für die Nachfrage auf der Bauseite: Hier sind einerseits Sanierungs- und Ergänzungsmaßnahmen im Bereich der EcoPlus Wirtschaftsparks vorgesehen, aber auch die Fortführung des Breitbandausbaus. Darüber hinaus handelt es sich in diesem Bereich um Förderungen von Investitionen (Erweiterung und F&E) sowie Haftungsübernahmen und Beteiligungen, um den Expansionskurs von Unternehmen in Niederösterreich zu erleichtern.

Auf den Bereich von Wissenschaft und Forschung entfällt ein Nachfrageimpuls von rund acht Prozent des Gesamtimpulses. Darunter fallen unter anderem Projekte wie Errichtung von Gebäuden für die ISTA, der Ausbau vom Campus Krems und die Erhöhung der Kapazitäten des Universitätsklinikums St. Pölten für Studierende.

Investitionen im Bereich der Landwirtschaft erzielen einerseits die Erweiterung der Verarbeitungsinfrastruktur und die Erleichterung der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte; andererseits zählen zu diesem Bereich Investitionen in Biomasse, Nahwärmanlagen sowie in forstliche Infrastruktur.

Der Bereich der Kinderbetreuung weist eine erhebliche Bedeutung auf, da er zukünftig zum Humankapital der Region beiträgt. Durch die Finanzierung vom Land Niederösterreich, der Gemeinden sowie des Bundes können neue Kindergartengruppen geschaffen werden. So wird eine Erweiterung der Betreuung sowohl der 3- bis 6-Jährigen als auch der unter Dreijährigen ermöglicht. Langfristig wird so das Wachstumspotenzial erhöht. In dieser Studie wird dieser Effekt noch nicht analysiert, da zum jetzigen Zeitpunkt keine genaueren Pläne vorliegen.

Die darauffolgenden Bereiche sind Gesundheit und Pflege. Gerade in diesen Sparten werden Investitionen in Kapazitäten immer wichtiger, da die Gesellschaft in den kommenden Jahren stark von der Alterung betroffen sein wird. Hier werden dringende Instandhaltungsarbeiten vorgenommen. Zusätzlich erfolgt der Ausbau mehrerer Landeskliniken, sodass neue Abteilungen eröffnet werden können wie zum Beispiel die Errichtung mehrerer Abteilungen am Universitätsklinikum St. Pölten und die Erweiterung der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Universitätsklinikum Tulln. Diese Investitionen



tragen auch zur Erhöhung der Ausbildungskapazitäten für Studierende an Kliniken bei.

Zusätzlich sind Investitionen der Kunst- und Kulturinfrastruktur zu erwähnen. Investitionen, die mit diesem Bereich verbunden sind, beinhalten Projekte, die wegen der Landesstrategie 2030 eine besondere Rolle spielen, und Projekte, die zum Erhalt wesentlicher kultureller Einrichtungen und historischer Bauten einen Beitrag leisten. Als Beispiel dient die Errichtung eines Kinderkunstlabors in St. Pölten, das den Fokus des Landes auf Familien und Kinder bestätigen soll. Außerdem sind Arbeiten geplant, welche die Instandhaltung bzw. Restaurierung historischer und kulturell bedeutender Gebäude abdecken.

## 2. WIRKUNGEN AUF WIRTSCHAFTSLEISTUNG UND BESCHÄFTIGUNG

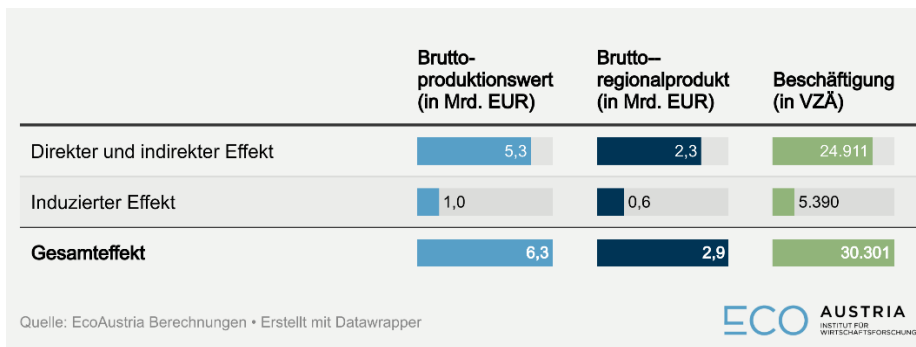
Die im vorangegangenen Abschnitt entwickelten Nachfrageimpulse werden in diesem Abschnitt herangezogen, um die Wirkung dieses Nachfragevolumens auf die Produktion, die Wertschöpfung und die Beschäftigung in Niederösterreich zu bestimmen.

Dies erfolgt anhand einer vereinfachten, regionalen Input-Output-Analyse (vgl. Leontief, 1986, Eurostat, 2008 sowie Dietzenbacher, 1997). Basis der Analyse bilden die jeweiligen Input-Output-Tabellen, die zwischen Vorleistung und Finalgütern unterscheiden. Anders ausgedrückt, wird die Produktion eines Gutes bzw. einer Gruppe von Gütern entweder als Vorleistung für die Produktion eines anderen Gutes verwendet oder als Endprodukt im Inland (Konsum, Staatskonsum und Investitionen) oder im Ausland (Exporte) konsumiert. Wenn sich nun die Nachfrage nach einem Gut erhöht, ist im ersten Schritt die Produktion der direkt nachgefragten Finalgüter und Dienstleistungen betroffen. Um die erhöhte Nachfrage zu bedienen, muss die Produktion angepasst werden, und dementsprechend wird in einem zweiten Schritt die Nachfrage nach Vorleistungsgütern steigen, die für die Produktion dieses Gutes benötigt werden. Um die Vorleistungsgüter zu produzieren, werden in einem dritten Schritt wiederum (andere) Vorleistungsgüter benötigt, um die Vorleistungen im zweiten Schritt zu produzieren und so weiter. Insgesamt setzt sich die so gestiegene Produktion (und Wertschöpfung) aus dem ersten (**direkten**) **Effekt** und allen nachgelagerten (**indirekten**) **Effekten** zusammen. Wesentlich ist ferner, dass für die Produktion des nachgefragten Finalguts und aller Vorleistungen auch Arbeitskräfte benötigt werden, sodass mit den nachfragebedingten Produktionseffekten auch Beschäftigungseffekte einhergehen. Gegeben, dass mit dem möglichen Anstieg der Beschäftigung auch der Anstieg der privaten Haushalte einhergeht, kommt zum direkten und indirekten Effekt noch ein weiterer – **induzierter** – Effekt hinzu. Dieser entsteht, da das gestiegene Einkommen der Haushalte auch deren Konsum von Finalgütern anregt, wodurch wiederum Vorleistungen und Beschäftigung benötigt werden. Somit setzt sich der Gesamteffekt der Wirkung der Nachfragesteigerung aus einem direkten, indirekten und (Konsum-)induzierten Effekt zusammen, der sowohl das Produktionsvolumen als auch die Wertschöpfung sowie die Beschäftigung betrifft.

Für kleinere Steigerungen der Nachfrage können die oben beschriebenen Effekte kurzfristig auch kausal interpretiert werden; bei großen Nachfrageimpulsen und in der mittleren bis langen Frist gilt dies nicht. Dies vor allem deshalb, weil größere Änderungen der Nachfrage auch die Preise in der Volkswirtschaft verändern, sodass es aufgrund des Substitutionseffekts zu Veränderungen der Vorleistungsstruktur kommt, die wiederum die Effekte senken. Dies gilt insbesondere auch in der mittleren bis langen Frist.

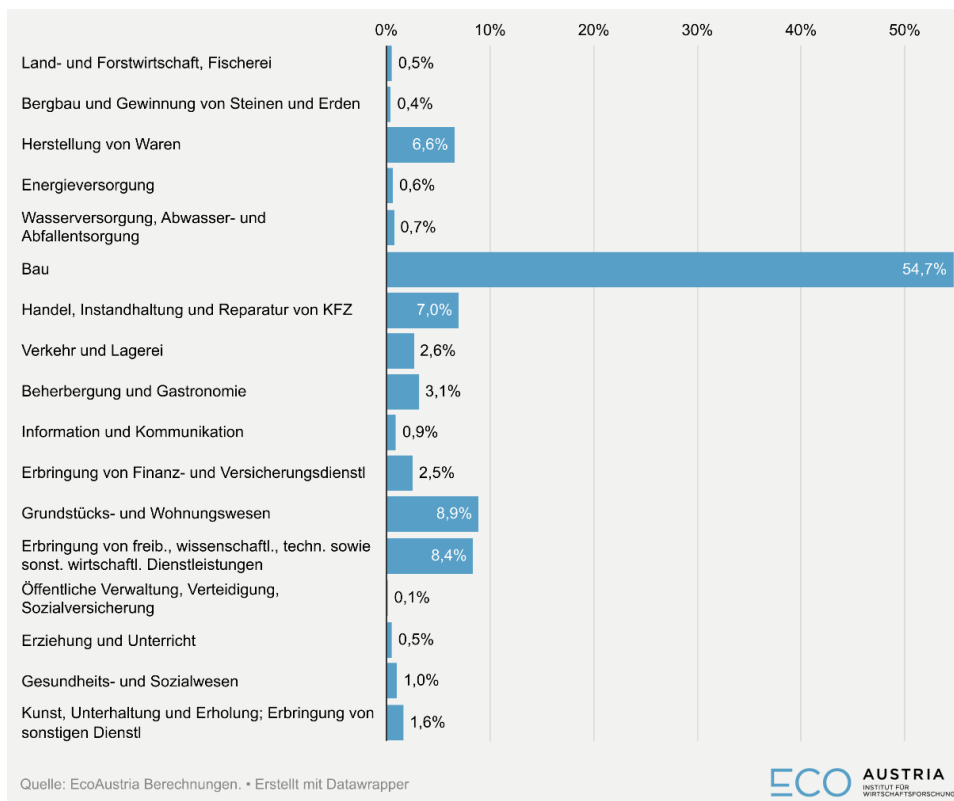
Angesichts der konjunkturellen Schwäche aufgrund des Nachfragerückgangs in Österreich und im Ausland können die Impulse der niederösterreichischen Landesregierung im Budget 2024 dies zum Teil kompensieren.

Abbildung 3: Wirkungen der mit dem niederösterreichischen Budget 2024 verbundenen Investitionen auf Produktion, Wertschöpfung und Beschäftigung



Insgesamt geht von den im Budget angeregten Investitionen ein Produktionseffekt (Bruttoproduktionswert) in Höhe von bis zu 6,3 Mrd. Euro aus (vgl. Abbildung 3). Damit verbunden ist eine Wertschöpfung in Höhe von insgesamt bis zu 2,9 Mrd. Euro. Die Beschäftigungswirkung beläuft sich auf bis zu 34.500 Personen bzw. 30.300 Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

Tabelle 2: Wertschöpfungseffekte der Investitionen und Investitionsanreize des Landes Niederösterreich auf die niederösterreichische Wirtschaft 2024



Die Struktur der Effekte ist in Tabelle 2 nach Branchengruppen dargestellt. Der größte Anteil der Wirkung entfällt mit rund fünfundfünfzig Prozent auf die Bauwirtschaft, gefolgt von Dienstleistungsbranchengruppen wie der Immobilienwirtschaft und freiberufliche, wissenschaftliche, technische sowie sonstige Unternehmensdienstleistungen. An vierter und fünfter Stelle entfalten die Investitionen und Investitionsanreize der niederösterreichischen Landesregierung Wirkung auf die Handelsbranchen, das verarbeitende Gewerbe und die Industrie. Somit kann in Zeiten einer schwachen Wirtschaftsentwicklung die konjunkturelle Entwicklung gedämpft und stabilisiert werden.

## LITERATURVERZEICHNIS

- Berger, J., Köppl-Turyna, M., Schwarzbauer, W., Strohner, L. (2021): Auswirkungen des »Green Deals« auf die niederösterreichische Wirtschaft und Industrie. Studie im Auftrag der Industriellenvereinigung Niederösterreich und der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Wien.
- Dietzenbacher, E. (1997): In Vindication of the Ghosh Model: A Reinterpretation as a Price Model. In: *Journal of Regional Science*, Vol. 37, No. 4, pp. 629–651.
- Eurostat (2008): Eurostat Manual of Supply, Use and Input-Output Tables. Luxemburg.
- Leontief, W. (1986): Input-output economics. 2<sup>nd</sup> ed. Oxford University Press, New York.
- Niederösterreichische Landesregierung (2023): Arbeitsprogramm. Niederösterreich weiterbringen. St. Pölten.
- Sebbesen, A., Burton, A., Daminger, A., Ehn-Fragner, S., Klien, M., Streicher, G. (2023): Leichter Abschwung der regionalen Konjunktur. WIFO, Wien.